

Informationsbogen zu Schlägerkontrollen innerhalb des WTTV

Liebe Spielerinnen und Spieler,

im Westdeutschen Tischtennis-Verband e.V. (WTTV) werden seit Beginn der Saison 2010/2011 bei allen Turnieren, für die sich Spielerinnen und Spieler qualifiziert haben, Schlägerkontrollen durchgeführt.

Damit sollen die Spielerinnen und Spieler überführt werden, die sich mit Manipulationen am Schläger (z.B. Frischkleben, Tunen, Nachbehandlung von Noppenbelägen) einen Vorteil verschaffen wollen. Gleichzeitig geht es natürlich auch um die Aufklärung und Schulung aller Tischtennisspielerinnen und Tischtennisspieler.

Die Schiedsrichter im Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) und im WTTV haben, um den Spielern eine faire Chance zu geben, die ITTF Anordnungen insofern geändert, dass es in Deutschland die sogenannten „Pre-Match-Kontrollen“ – also Kontrollen vor dem jeweiligen Spiel – gibt. Die ITTF empfiehlt Kontrollen nach den Spielen, was dazu führt, dass die Athleten dann nicht mehr reagieren können.

Bei Turnieren, bei denen die Schlägerkontrollen auch angekündigt werden, werden sogenannte Mini-RAE-Geräte (zur Messung der flüchtigen Lösungsmittel) und Messgeräte zur Ermittlung der Belagdicken verwendet.

Dieser Informationsbogen soll mögliche Probleme, die mit den angefertigten Schlägern entstehen können, veranschaulichen.

Wichtig ist auf jeden Fall: Der Athlet selbst ist für seinen Schläger verantwortlich!

Problem 1

Viele Schläger, die die Kontrolle nicht bestanden haben, wurden erst einige Tage vor den Tests zusammengebaut. Wir möchten auf einige Gefahren aufmerksam machen, die bei einem nicht ordnungs- und sachgemäßen Zusammenbau entstehen können:

- Die Beläge dürfen nicht frisch aus der verschweißten Verpackung genommen werden, sondern müssen entweder 72 Stunden oder nach Herstellerangabe gelüftet und frei gelagert werden (möglichst nicht im Kinderzimmer oder im Wohnbereich). Lüften bedeutet hier ein Herausnehmen aus der verschweißten Verpackung.

In der Regel steht zudem folgender wichtiger Hinweis:

Alle Spieler und Betreuer sollen darauf achten, dass neue Schlägerbeläge vor dem ersten Gebrauch mindestens **72 Stunden** gelüftet werden. Dabei genügt es nicht, nur die Plastikhülle zu öffnen, vielmehr muss der ganze Schläger herausgenommen werden, damit die verbotenen Lösungsmittel entweichen können.

Jedoch ist der Spieler verantwortlich, wenn bei der Prüfung Rückstände von Lösungsmitteln in einer unerlaubten Konzentration festgestellt werden.

- Die Beläge müssen mit einem erlaubten wasserlöslichen Kleber – so wie ihn der Handel anbietet – aufgetragen werden.
- Gefahren über eine Verwendung von Kantenband oder Reiniger – wie sie in aller Munde sind – kann die Industrie, bei sachgemäßer Handhabung, nicht bestätigen.

- Die Schläger sollten ausschließlich in der Schlägerhülle aufbewahrt werden. Dabei dürfen in der Schlägerhülle aber keine Gegenstände sein, die lösungsmittelhaltig sind und auf den Schläger einwirken könnten.
- Bei der Bestellung neuer Beläge und deren Montage beim Tischtennishandel sollte man unbedingt auf die Einhaltung der Regeln durch Verwendung zugelassener Substanzen hinweisen und sich die geforderte Ausführung ggf. schriftlich bestätigen lassen.

Problem 2

Auch die Dicke der verwendeten Beläge kann zu Problemen führen. Folgende Probleme sind bis heute bekannt:

- Wenn Beläge mit maximaler Dicke verwendet werden, kann es wegen produktionsbedingter Toleranzen und/oder einer dicken Klebeschicht, vorkommen, dass ein Belag (dieser wird in seiner Dicke samt verwendetem Kleber gemessen) dicker als die erlaubten vier Millimeter ist. Athleten, die ein solches Material verwenden wollen, müssen wissen, dass sie sich in einem Grenzbereich bewegen. Es ist auch überlegenswert, die Beläge sicherheitshalber etwas dünner zu verwenden, damit man erst gar nicht in Gefahr gerät, über diese Grenze zu kommen. Um sicherzugehen, empfehlen wir eine freiwillige Schlägerkontrolle, die immer bei Wettkämpfen, bei denen Schlägerkontrollen angekündigt werden, vor Turnierbeginn durchgeführt wird.
- Sollten Noppen-Außen-Beläge auf dem Schlägerholz aufgebracht sein, ist es wichtig, dass die Noppen nicht zu alt sind. Diese könnten zu glatt geworden sein und würden einen Test nicht bestehen.
- Die Testgeräte überprüfen auch, ob ein Schlägerholz eben ist. Bei alten Hölzern, die sich verzo-gen haben könnten, besteht die Gefahr, den Test nicht zu bestehen. Wir weisen darauf hin, dieses auch zu überprüfen.

Der WTTV empfiehlt allen Athleten, einen identischen Ersatzschläger zu besitzen, der auch hin und wieder im Training eingesetzt werden sollte. Dies hat viele Vorteile:

1. Sollte ein Schläger durch den Test fallen, stünde ein gleiches Modell zur Verfügung.
2. Sollte der Schläger von den Schiedsrichtern zum Test eingezogen sein (diesen bekommt man erst zum Spiel vom Schiedsrichter wieder zurück), gäbe es mit dem Ersatzschläger noch die Möglichkeit, sich einzuspielen.
3. Es kann beim Einspielen oder beim Training vor dem Wettkampf auch mal vorkommen, dass der Schläger defekt ist (z.B. nach Beschädigung an der Tischkante). Dann wäre vermutlich zu wenig Zeit, neue Beläge zu lüften und ohne Gefahr aufzutragen. Auch hier bietet der Ersatzschläger mehr Sicherheit.
4. Bei den Turnieren wird eine freiwillige Schlägerkontrolle vor der ersten Runde angeboten. Diese sollte unbedingt aufgesucht werden, um entweder sicherzugehen oder im Falle eines nicht erlaubten Wertes noch reagieren zu können.

Alle von uns gegebenen Hinweise sind Erfahrungswerte der Schiedsrichter, Trainer und einiger befragter Athleten aus dem Leistungssport und sollen helfen, dass alle Athleten durch die Schlägerkontrollen kommen. Wir erheben keinen wissenschaftlichen Anspruch.